

# Hendoc kommt aus dem Regenwald Costa Ricas nach Eppstein

Das Holzbildhauer-Symposium Zeitzeuge Holz wird am 6. Mai um 11.30 Uhr eröffnet. Bis zur Finissage am 13. Mai um 11 Uhr verwandelt sich das Naturholzlager der Firma MB-Baumdienste in ein Freilichtatelier. Acht Holzbildhauer schaffen dort faszinierende Skulpturen und können täglich von 10 bis 18 Uhr bei der Arbeit beobachtet werden. Heute stellen wir Hendoc aus Oberursel vor.

Das Werk „Abschied vom Adler“ ließte Hendoc alias Hendrik Docken beim ersten Holzbildhauer-Symposium im Jahr 2000 aus dem Holz. Der Titel ist rein rhetorisch, denn der

Aar zählt zu den Lieblingsmotiven des Künstlers. Die Skulptur aus Eiche mit zwei Meter breiten Schwingen beeindruckte vor allem die Politiker Eppsteins,

die in ihm ein Schmuckstück fürs Parlament sahen. Doch Hendoc ist ein wacher Geist. Er schuf immer neue Varianten seines Motivs mit neuen Proportionen und Linienführungen.

Die Adler-Bronzen, die er zuletzt erstellte, haben ein engelgleiches und zugleich majestätisches Antlitz. „Wenn man sein Land wieder lieben darf, so Bundespräsident Gauck, darf ich auch sein Wappentier in einen zeitgemäßen Kontext setzen und mit seiner Form spielen“, schreibt der Künstler auf seiner Homepage. Die althergebrachte Darstellung des Adlers, mit offenem Schnabel und angriffslustigem Blick, löst er durch eine an Engel erinnernde Form ab. Hendoc nimmt damit Bezug auf die friedliche Wiedervereinigung in Deutschland.

1967 in Berlin-Neu-Kölln geboren kam er im Alter von drei Jahren nach Bad Homburg

und verlebte dort eine „wunderbare Kindheit zwischen Stadt und Land“. Bereits als Abiturient schnitzte er seine ersten Skulpturen aus Lindenholz. Nach Schule und Zivildienst in einer neurologischen Klinik machte er eine Ausbildung zum Schreiner in Usingen. 1990 gründete er ein eigenes Atelier in Oberursel und besuchte die Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main, Fachbereich Produktgestaltung und Bildhauerei. 2003 erwarb er dort das Diplom mit „Schnitzung“ und erhielt dafür 2004 den Förderpreis für Kriminalprävention.

Schnitzung ist ein Konzept, dass sich gegen illegale Graffiti im öffentlichen Raum richtet und den Jugendlichen eine Alternative anbietet: Bei Schnitzung-Veranstaltungen sprühen die Teilnehmer ihre Graffiti auf eine Leinwand und bringen sie anschließend durch Schnitzen in eine 3-D-Form. 2010 fand unter der Regie von Hendoc im Sinai-Park in Frankfurt das erste öffentliche Schnitzung-Projekt weltweit statt.

Seit 2004 realisierte er zahlreiche Aktionen, Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge in In- und Ausland. Oberursel oder – wie er liebevoll sagt – seinem „Orschel“ blieb er bisher treu, auch wenn er zurzeit dabei ist, ein „Neu-Orschel“ in Costa Rica zu erschaffen.

„Basecamp“ und Schaffensort ist das mitten im Wald gelegene ehemalige Wanderlokal „Zur

Heidetranke“ im Taunus. Der 51-Jährige liebt das naturnahe Leben, hadert aber inzwischen mit den kalten Wintermonaten.

Ob Holzschnitzung, Holzdruck oder Bronze – der Adler blieb das immer wiederkehrende

Thema seiner figürlichen Arbeit. So schuf er 2014 die in Bronze gegossene Adlerfrau, eine stolze, würdevolle Erscheinung und nicht ganz so engelhaft wie das männliche Pendant.

Momentan pausiert die Kunst. Hendoc hat den Winter in Costa Rica verlebt, um in Mal Pais auf der Halbinsel Nicoya ein Haus zu bauen, das erste des geplanten Ensembles „Neu-Orschel“. Ein Kulturprojekt nimmt hier seinen Anfang, das sowohl Deutsche, die Land und Leute kennen lernen wollen, als auch Einheimische begeistern soll. Zwei Autostunden von

Mal Pais entfernt hat Hendoc darüber hinaus dank eines speziellen Pachtvertrages ein großes Stück Regenwald unter seinen Schutz genommen. Unter dem Motto „Never ever for sale“ hat er mit seinem Sohn Nico dort vier vergoldete Stelen aufgestellt, um an die Unantastbarkeit der Natur zu erinnern. Das Projekt wird finanziert aus dem Verkauf von Holzdrucken mit Regenwald-Motiven.

Zum Holzbildhauer-Symposium ist er wieder im Lande. „Ich freue mich darauf“, funkelt er aus Costa Rica, „das Einzige, was wir brauchen, ist tolles Wetter“.

mi



Hendoc, alias Hendrik Docken.

